

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901

8.6.1901 (No. 153)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 8. Juni.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Nr. 153.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1901.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem früheren Polizeidiener Fidel Buhlinger in Wintersdorf die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums des Innern wurde Landwirtschaftslehrer Theodor Schittenhelm an der landwirtschaftlichen Winterschule Radolfzell mit Verleihung der Stelle des Vorstands der landwirtschaftlichen Winterschule Eppingen und des Wanderlehrers für die Amtsbezirke Eppingen und Sinsheim betraut.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 31. Mai d. J. wurde Amtsregistrator Anton Veinz in Vahr zu Großh. Bezirksamt Weinheim versetzt.

Die mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 17. Mai d. J. ausgesprochene Verleihung des Stationsverwalters Rudolf Meyer in Neustadt i. Schw. nach Heidelberg-Karlsthor wurde wieder zurückgenommen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Der Schluß der zollpolitischen Ministerkonferenz.

* Berlin, 6. Juni.

Die zollpolitischen Besprechungen wurden unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen v. Bülow am Mittwoch Vormittag fortgesetzt. Um 2 Uhr wurde eine einstündige Pause gemacht. Um 3 Uhr wurden die Beratungen wieder aufgenommen und um 6 Uhr beendet.

Vor Schluß der Konferenz sprach, der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge, der Reichskanzler den erschienenen Chefs der zuständigen Verwaltungen von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen für ihre wertvolle Unterstützung und Mitwirkung seinen aufrichtigsten Dank aus. Im Sinne des ersten großen Kanzlers seien alle Teilnehmer an der Konferenz bestrebt gewesen, in enger Fühlung und den Blick nur auf das Ganze gerichtet, das Wohl der Gesamtheit zu fördern. Diese gemeinsame Wirksamkeit werde nicht nur der bedeutungsvollen Tarifvorlage zu Gute kommen, sondern dem Deutschen Reich, das begründet sei auf dem gegenseitigen Vertrauen unter den Bundesstaaten, auf der regen Mitwirkung der Bundesstaaten an den Reichsgeschäften, auf der Achtung vor den Pflichten wie vor den Rechten der einzelnen Bundesglieder.

Hierauf nahm der bayerische Staatsminister Frhr. von Riedel das Wort, um dem Reichskanzler den Dank der Versammlung auszusprechen für die ausgezeichnete Leitung der Verhandlungen und insbesondere für die bundesfreundliche Gesinnung seiner Schlussrede. Die Bundesglieder würden ihrerseits bestrebt bleiben, die einzelstaatlichen Interessen stets dem allgemeinen Interesse des Reichs unterzuordnen.

Vor der gestrigen Tafel beim Reichskanzler zu Ehren der Mitglieder der zollpolitischen Konferenz, welcher Seine Majestät der Kaiser beiwohnte, ließ sich der Kaiser die auswärtigen Teilnehmer vorstellen und unterhielt sich mit den bundesstaatlichen Ministern. Bei Tisch saß der Kaiser zwischen der Gräfin v. Bülow und dem bayerischen Staatsminister Frhr. v. Riedel. Gegenüber dem Kaiser saß der Reichskanzler zwischen dem sächsischen Staatsminister v. Mezger und dem württembergischen Ministerpräsidenten v. Breitling. Nach Tisch wurde der Kaffee im Garten des Reichskanzlerpalais eingenommen, später wurde Bier gereicht. Der Kaiser zog viele Konferenzteilnehmer in ein längeres Gespräch und verließ die Gesellschaft erst um 1 Uhr.

Die in Berlin anwesenden Vertreter der Finanzverwaltungen der größeren Bundesstaaten traten heute Vormittag im Anschluß an die stattgehabten zollpolitischen Besprechungen unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Grafen v. Bülow zu einer Beratung der Finanzlage des Reichs und ihrer Rückwirkung auf die einzelstaatlichen Finanzen zusammen. Die Konferenz, an welcher auch der Staatssekretär des Innern Graf v. Posadowsky theilnahm, währte mehrere Stunden.

Reichsfinanzen.

△ Berlin, 6. Juni.

Die nunmehr in den bereits mitgetheilten definitiven Zahlen vorliegenden Erträge der Zölle und Verbrauchssteuern im Jahre 1900 übersteigen nicht nur den Ertrag des Vorjahres, sondern auch den Etatsanschlag, und zwar im ganzen um 16,8 Millionen Mark. Ganz verschieden aber hat sich das Verhältnis zwischen Ist-ertrag und Etatsanschlag bei den den Bundesstaaten zustehenden Ueberweisungssteuern und bei den der Reichskasse verbleibenden Abgaben gestaltet. Während die der Klausel Frankenstein unterliegenden Zölle und Verbrauchssteuern nach dem Etat rund 591 Millionen Mark bringen sollen, haben sie in Wirklichkeit nur 584 Millionen Mark gebracht. Der Ertrag ist mithin unter dem Etatsanschlag um rund 7 Millionen Mark zurückgeblieben. Umgekehrt war der Ertrag der zur Reichskasse fließenden Steuern auf rund 198,5 Millionen Mark veranschlagt. Thatsächlich sind zur Reichskasse aber rund 222,5 Millionen Mark, also 24 Millionen Mark über den Etatsanschlag geflossen. Der Löwenanteil an dieser Gestaltung der eigenen Einnahmen des Reichs aus den Verbrauchssteuern gebührt der Zuckersteuer, welche 18,7 Millionen Mark mehr als im Vorjahre und 21,5 Millionen Mark über den Etatsanschlag gebracht hat. Bei der Zuckersteuer wirkt eine Vermehrung des Inlandsverbrauchs an Zucker bekanntlich insofern doppelt günstig auf den Ertrag, als nicht nur die Verbrauchsabgabe selbst entsprechend wächst, sondern auch der Abzug durch Ausführprämien entsprechend sich vermindert. Wie die Zölle und Verbrauchssteuern haben auch die Reichsstempelabgaben nicht nur gegen das Vorjahr, sondern auch gegen den Etatsanschlag ein beträchtliches Mehr ergeben. Diese Mehreinnahme gegen den Etat stellt sich im ganzen auf 15,2 Millionen Mark, und zwar entfallen davon auf die der Klausel Frankenstein unterliegenden Stempelabgaben 12,5 Millionen, auf die der Reichskasse verbleibenden 2,7 Millionen Mark. Diese Summe von 2,7 Millionen Mark tritt jenen 24 Millionen Mark hinzu, welche die Reichskasse an Verbrauchssteuern über den Etatsanschlag vereinnahmt hat, so daß die zur Reichskasse fließenden steuerlichen Einnahmen im ganzen einen Ueberschuß von rund 26,7 Millionen Mark geliefert haben. Bekanntlich ist dies aber leider nicht gleichbedeutend mit einem entsprechenden Ueberschuß der Reichsfinanzverwaltung, weil dem Ueberschuß aus den steuerlichen Einnahmen ein beträchtlicher Fehlbetrag bei dem Ueberschuß der Post gegenüber dem Etatsanschlag und auch sonstige Mehrausgaben gegenüberstehen. Den Bundesstaaten kommt der Ueberschuß der der Klausel Frankenstein unterliegenden Reichsstempelabgaben, welcher andererseits mehr als ausreichend gewesen wäre, den Fehlbetrag bei den Zöllen und sonstigen Ueberweisungssteuern auszugleichen, nicht zu Gute, weil die Mehrerträge aus den im Zusammenhang mit dem Flottengesetz beschlossenen neuen Steuern und Steuererhöhungen für das Jahr 1900 zur Verstärkung des Betriebsfonds der Reichskasse Verwendung finden. Die Bundesstaaten haben daher für das Jahr 1900 nicht nur den in dem Reichshaushalts-etat vorgesehenen Mehrbetrag der Matrifularumlagen über die Ueberweisungen mit rund 12 700 000 Mark, sondern auch noch darüber hinaus einen Zuschuß zu den Kosten des Reichs aus eigenen Mitteln zu leisten. Es ist dies seit 1893 das erste Mal, daß sich das finanzielle Verhältnis der Bundesstaaten zu dem Reich für die ersten wieder so ungünstig gestaltet hat. Der Grund liegt hauptsächlich darin, daß die Zölle sowohl gegen den Ertrag des vorigen Jahres als gegen den Etatsanschlag so erheblich zurückgeblieben sind. Wie die Anstrengungen am Schlusse des Jahres 1900 und mehr noch im Monat April des laufenden Jahres zeigen, hat diese rückläufige Bewegung in den Einnahmen bereits wieder einer aufsteigenden Bewegung Platz gemacht, so daß man es lediglich mit einer vorübergehenden Erscheinung zu thun haben dürfte.

Die parlamentarische Arbeit in Württemberg.

SRK. Stuttgart, 6. Juni.

Die Ständeversammlung, deren Pfingstpause zunächst für die Abgeordnetenkammer am 7. Juni zu Ende geht, hat für den Rest der Frühjahrstagung noch ein so bedeutendes Penum zu bewältigen, daß sich die Session wieder, wie stets seit 1895, bis in den Hochsommer hinein erstrecken wird. Der Etat ist vom Abgeordnetenhaus

durchberathen, dagegen ist die Kammer der Standesherren noch mit größeren Theilen desselben im Rückstand und vermuthlich wird man bei Erledigung derselben auch im Oberhause über so wichtige Gegenstände, wie z. B. die Eisenbahn-Tarif- und Gemeinschaftsfragen, ein Wort zu sagen haben. Ein Kapitel ist auch bei der Zweiten Kammer noch zurückgestellt geblieben, dasjenige, das die Donativgelder enthält. Der Antrag des Centrums, der nicht die Gelder selbst, aber den Namen als die Erinnerung an eine angelegte partie honteuse der württembergischen Geschichte aus dem Staatshaushalt beseitigen will, hat die staatsrechtliche Kommission noch nicht verlassen.

Der nächste große Gegenstand der Beratungen ist die Gehaltsvorlage, über der gegenwärtig die Kommission unter strenger Wahrung des Geheimnisses brütet. Nachdem die Volkspartei nicht zu bewegen war, die Ehrenpflicht des Referats zu übernehmen, hat Prälat v. Sandberger seine Arbeitslust und Arbeitskraft und seine Kunst vermittelnder Diplomatie in den Dienst der wichtigen Vorlage gestellt. Ueber das Zustandekommen derselben im wesentlichen nach den Grundzügen des Regierungsvorschlags ist man jetzt beruhigt. Ein volksparteilicher Führer selbst hat in der Kammer erklärt, daß seine Partei, wenn sie auch ihrerseits nicht allem zustimmen könne, doch die Annahme der Vorlage für gewiß erachte, und, was noch mehr ist, die Kammer hat ausdrücklich in Voraussicht der Annahme der Gehaltsvorlage, beim Steueretat die Einnahmen aus der Dienststeuereinkommenssteuer bereits um 100 000 M. höher angelegt, was unmöglich gewesen wäre, wenn nicht die Gehaltserhöhung speziell auch bei den oberen Beamtenstufen als sicher angenommen würde. Ein heißes Stück Arbeit aber wird die Durchberathung der Vorlage werden, denn es sind auf sie alle die vielen Petitionen aus Beamtenkreisen zurückgestellt worden. — Zum Etat gehören sodann auch die Aufwendungen aus den Restvermögen, über welche ein Nachtragset über 3,6 Millionen für Hoch- und Straßenbauten bereits vorliegt, und ein anderer über 750 000 für gleiche Zwecke in Ulm und Tübingen noch zu erwarten ist. Davan schließen sich zwei Vorlagen über außerordentliche Bedürfnisse der Verkehrsanstalten, die eine im Betrag von 2,2 Millionen für Grunderwerbungen zur Erweiterung des Stuttgarter Bahnhofes, die andere im Betrag von 29,7 Millionen für den Bau neuer Bahnen, für Erweiterung der bestehenden Bahnanlagen, Vermehrung des Fahrmaterials, Erbauung weiterer Arbeiterwohnhäuser u.

Sind diese Finanzgesetze erledigt, so steht vor der Kammer noch als letzte bedeutende Aufgabe die Generaldebatte über die neu vorgelegten Steuerreformentwürfe. Man sollte allerdings glauben, daß diese im letzten Landtag so eingehend durchgearbeitete Materie diesmal verhältnismäßig rasch erledigt werden könnte, wie auch die in der Presse da und dort auftauchende Beforgnis, daß die Reform abermals ernstlichen Schwierigkeiten begegnen könnte, kaum ernst genommen werden kann. In all den großen Fragen: budgetrechtliches Verhältnis zwischen beiden Häusern, Maximalhöhe und Abstufung des Tarifs, Steuereinzug durch Staat oder Gemeinde, vorläufige Beibehaltung der Ertragssteuern oder sofortige Einführung der Vermögenssteuer — ist die Schlacht bereits geschlagen und keine Fraktion dürfte die Verantwortung übernehmen wollen, durch hartnäckige Wiederaufnahme des Kampfes diese dringlichste Reform zu unabhäufbarem Stillstand zu bringen.

Neben diesen Regierungsvorlagen liegt noch eine Reihe von Anträgen aus dem Hause vor, so der Antrag der Volkspartei, der dem Reichstagsbeschuß auf Gewährung von Anwesenheitsgeldern zur Seite treten will, die Anträge der Sozialdemokratie auf Erweiterung der Gewerbeinspektion und Schaffung von Arbeiterkammern. Auch über zwei angefochtene Wahlen ist noch Entscheidung zu treffen.

Frankreich und Marokko.

(Telegramm.)

* Paris, 7. Juni. Der „Gclair“ will wissen, daß die marokkanische Frage mit der Zahlung der verlangten Entschädigung an die Familie des ermordeten Kaufmanns Fouzet und der Entsendung einer außerordentlichen Gesandtschaft nach Frankreich keineswegs erledigt sei. Der Minister des Auswärtigen Delcassé sei entschlossen, die gegenwärtig für die französische Frage ungewöhnlich günstigen Umstände zu einer thatkräftigen Politik gegenüber Marokko zu benutzen, obgleich einzelne Mitglieder des Kabinetts hiermit nicht einverstanden seien. Präsi-

dent Doubet selbst sei ein entschiedener Anhänger dieser Politik. In diplomatischer Beziehung habe die marokkanische Frage seit kurzem große Fortschritte gemacht. Die verschiedenen europäischen Kabinette hätten anerkannt, daß Frankreich eine präponderierende Stellung in Marokko besitze. Es sei nicht notwendig, sich in eine langwierige und kostspielige Eroberungsexpedition einzulassen, welche die öffentliche Meinung zweifellos mit Besorgnis erfüllen würde. Der Sultan von Marokko, welcher wisse, daß er auf die Hilfe Europas nicht mehr zu rechnen habe, sei übrigens entschlossen, das französische Protektorat anzuerkennen. Deutschland, England und Rußland hätten dem französischen Vorhaben kein ernstes Hindernis in den Weg gelegt. Nur Spanien, welches an der Frage direkter beteiligt sei, habe Schwierigkeiten bereitet und große Forderungen erhoben. Zwischen der Madrider und Pariser Regierung fänden diesbezüglich gegenwärtig eifrige Verhandlungen statt.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 7. Juni.

Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ist am Mittwoch Abend halb 9 Uhr in Baden eingetroffen und von den Großherzoglichen Herrschaften am Bahnhof empfangen worden, wo auch der Amtsvorstand Geheimer Regierungsrath Spaape und der Oberbürgermeister Sönnner anwesend waren.

Gestern Mittag waren Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl mit Gemahlin der Frau Gräfin Rhena und Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amelie zu Fürstberg zur Frühstückstafel im Großherzoglichen Schloß geladen.

Gestern Nachmittag halb 6 Uhr ist Seine Königliche Hoheit Prinz Erik von Schweden in Baden angekommen und von Ihren Königlichen Hoheiten der Großherzogin und der Kronprinzessin Victoria am Bahnhof begrüßt worden. Der Prinz wird einige Zeit in Schloß Baden verweilen.

Bequemlichkeiten für die Beförderung von Kranken. Auf den Stationen Appenweier, Basel, Durlach, Dos und Forzheim befindet sich je ein besonders eingerichteter fahrbarer Krankenfahrstuhl. Diese Stühle dienen zur Beförderung Kranker von den Straßenfahrwerken nach den Eisenbahnwagen und umgekehrt, sowie für die Ueberführung von einem Eisenbahnwagen zum andern; sie werden dem Publikum unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Personalveränderungen im Oberpostdirektionsbezirk (Konstanz). Ernannt sind der Postverwalter Fraht aus Brombach zum Oberpostassistenten in Vörsach, der Postassistent Zörger aus St. Blasien zum Postverwalter in Schluchsee.

Statzmäßig angestellt sind die Postwärter Dimmeler in Triberg und Keller in Offenburg als Postassistenten.

Berufen sind der Telegraphendirektor Feinze von Konstanz nach Bromberg, der Kommiss. Telegraphendirektor Lochmüller von Bromberg nach Konstanz; der Postfretär Wiedemann von Konstanz nach Waldshut; die Oberpostassistenten Krausbeck von Donaueschingen nach Offenburg, Madel von Sigmaringen nach Konstanz; die Postassistenten Frik von St. Blasien nach Schopfheim, Neundorf von Eitorf nach Freiburg; der Telegraphenassistent Scheidgen von Konstanz nach Sigmaringen; die Postverwalter Heingelmann von Schallstadt nach Brombach, Mohr von Zimmern nach Schallstadt, Pfeifer von Schluchsee nach Schönwald, Wurtz von Breisach nach Gutach (Breisgau).

In Postpakete mit und ohne Wertangabe nach Aßen und Britsch (Ost-)Indien mit Birma und den Andamanen-Inseln darf von jetzt ab gemünztes Geld und ungemünztes Gold oder Silber nur bis zum Werthbetrage von 5 £ (= 100 M.) für die einzelne Sendung eingelegt werden. Diese Beschränkung findet jedoch keine Anwendung auf Münzen, welche zweifellos zur Verwendung als Zierrath bestimmt sind.

Die zur Zeit unterwegs befindlichen Sendungen nach obigen Gebieten, deren Werthinhalt an gemünztem Geld und ungemünztem Gold oder Silber 5 £ (= 100 M.) übersteigt, werden noch zur Einfuhr zugelassen und unbeanstandet ausgehändigt werden.

P. Wie die Großherzogliche Postdirektion der Handelskammer mittheilt, werden die Kredithefte zur Ueberwachung der bewilligten Stundungen beim Hauptsteueramt Karlsruhe am 1. Juli l. J. zur Einföhrung kommen.

Das von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin gestiftete Arbeiterinnenkreuz, mit welchem bereits einige hiesige Arbeiterinnen bedacht wurden, soll auch dieses Jahr wieder an solche Arbeiterinnen der Großindustrie verliehen werden, welche während einer langen Reihe von Jahren in demselben Betriebe gearbeitet haben, sich eines guten Rufes erfreuen und wegen besonderer Treue, Zuverlässigkeit und ehrenhafter Gesinnung einer besonderen Anerkennung würdig erscheinen. Die Auszeichnung besteht in einem an einem schwarzen Sammetband um den Hals zu tragenden silbernen, in besonderen Fällen vergoldeten Kreuz, auf dessen Rückseite der Name der Empfängerin eingravirt ist. Die Vorschläge für die Verleihung der Auszeichnung, welche im allgemeinen eine dreißigjährige Arbeitszeit in demselben Betriebe voraussetzt, sind von den Leitern der industriellen Anlagen unter Beifügung der Zeugnisse und Arbeitszeugnisse bei den Großherzoglichen Bezirksämtern vor dem 1. August einzureichen.

Tonkünstlerversammlung in Heidelberg. Mit einem herrlichen Kirchenkonzerte schloß am 4. Juni Nachmittags die 37. Tonkünstlerversammlung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins. Es war ein großartiges Programm, das da zu Gehör gebracht wurde. Den Anfang machte „Der Sonnenhymnus des Heiligen Franciscus von Assisi“ von Franz Liszt. Dieser Hymnus, den der Heilige Franz Knapp vor seinem Tode seinem Ordensbruder Leonardo diktirte, gehört zu den wundervollsten Naturverherrlichungen, die je gedichtet wurden. In inniger Liebe zur Schöpfung Gottes werden Sonne, Mond, Wasser, Feuer und die ganze Erde als Brüder und Schwestern angerufen und aufgefordert mit dem Menschen zusammen den Allmächtigen zu loben und zu preisen. Wahre, innige Verehrung der Natur feierte mit der Dichtung dieses Hymnus ihre Geburtsstunde. Komt es da Wunder nehmen, daß Liszt, dessen Herz so warm für alle Güte, Edle und Schöne schlug, durch das Gedicht seines Lieblingsheiligen tief angeregt, es unternahm dem Hymnus zu den Worten auch einen seiner würdigen Klang zu verleihen? Als ein aus tiefster und erregter Seele kommendes Gebet steigen die herrlichen Töne mächtig zum Schöpfer empor, alle Liebe und alle Verehrung in inbrünstiger Demuth darbringend. Herr Johannes Meschaert brachte dieses Werk wunderbar zu

Gehör. Mit mächtiger und dennoch auch alle Innigkeit ausdrückender Stimme erklang von seinem Munde dieses Lob Gottes. Orgel und Orchester durchfluteten den Kirchenraum mit zur Andacht zwingenden Tönen und der aus dem Wiederklang Heibelbergs, dem akademischen Gesangverein und dem Männerchor des Bach-Vereins gebildete Chor unterstützte Herrn Meschaert auf das Trefflichste. Hierauf folgte eine Phantasie und Fuge für Orgel über das Thema B-A-C-H von Max Reger, die von Herrn Karl Straube sehr gut vorgetragen wurde. Noch einmal durften wir uns an Herrn Meschaert's schönem Gesange erfreuen in der herrlichen Cantate von J. S. Bach „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“. Es ist das ein echt religiöses und sehr zu Herzen gehendes Werk. Den Schluß bildete dann Liszt's unvergleichliche „Ungarische Krönungsmesse“, die unter Herrn Mottl's Leitung eine glänzende Aufführung erlebte. Die ganze Religiosität Meister Liszt's zeigte sich hierin in prächtiger Entfaltung. Kräftige siegesbegeisterte Klänge wechselten mit zart schwärmerischen in wundervoller Folge. Die Solisten Frau Natalie Noordewier-Reddingius, Frau Iduna Walter-Chotmanus, Herr Einar Fochhammer und Herr Carl Weidt gebührt uneingeschränktes Lob für die Wiedergabe der Solostimmen und auch Chor und Orchester waren vorzüglich. So bildete dieses schöne Konzert einen würdigen und gewiß allen Theilnehmern unvergesslichen Abschluß des diesjährigen Musikfestes.

G. (Großherzogliches Hoftheater.) Aus Anlaß der Heibelberger Tonkünstlerversammlung fand am 5. Juni in unserem Hoftheater als letzter Schluß der Festtage eine Vorstellung von „Beatrice und Benedict“ von Hector Berlioz und von Mottl's Tanzspiel „Pan im Busch“ statt. Die reizende Oper, deren Dichtung Berlioz selbst nach Shakespeare fertigte, wurde vortrefflich aufgeführt. Ein feiner, herzerquickender Humor durchtränkt das ganze Werk sowohl in der Dichtung als in der Musik, so daß wir es zu den Hauptstücken des neueren musikalischen Lustspiels rechnen müssen. Leider wird diese entzückende Oper nur sehr selten aufgeführt, und in Frankreich, ihrem Heimathland, ist sie noch so gut wie unbekannt, wie Berlioz überhaupt erst in Deutschland entdeckt, hauptsächlich von Mottl und Porjes den Deutschen bekannt gemacht und auf diesem Umwege gleichsam den Franzosen wieder geschenkt wurde. — Die Beatrice von Fräulein Malbac war wieder eine glänzende Leistung, und zwar, wie wir ja an der Dame schon gewohnt sind, nicht nur in gesanglicher Beziehung, sondern auch in dem wundervollen, feinst tiefdurchdachten Spiele. Wie stolz und unbeugsam erscheint sie im ersten Akte, da sie ganz nur die spröde Schöne ist, und wie schön gelingt ihr dann im zweiten Akte der Uebergang zu dem sich selbst nur ohne Liebe gehebenden Mädchen, welche Liebe sie ihren Freundinnen anfangs noch hinter der Maske des alten Stolz zu verbergen sucht. Herr Rosenberger als Benedict hatte seiner Partnerin darstellerisch leider nicht gewachsen und hatte fümmlig Anfangs auch mit Indisposition zu kämpfen, erreichte aber gesanglich dann doch mehrere, schöne Wirkungen. Die übrigen Rollen des Werkes sind fast nur Nebenrollen. Frau Mottl als Niro wußte das schlaue Mädchen, die in ihrer Ruhe Beatrice die Liebe zu entfachen sucht, sehr gut und mit schönem Spiele wiederzugeben. Die Leistungen von Herrn Keller (Don Pedro), Herr Jäger (Cernato), Fräulein Friedlein (Nirula) fügten sich gut der ganzen Darstellung ein. Herr Schaarshmidt gab den Somarone mit viel Humor, übertrieb aber des Desferen nach Seiten der grotesken Komik. Dem Claudio des Herrn Deyer hätten wir mehr Leben gewünscht. Ausgezeichnet waren die Chöre und das Orchester unter Herrn Mottl's Leitung. Die ganze Aufführung dürfen wir gerott als einen wirklich großen künstlerischen Genuß bezeichnen. Das Tanzspiel „Pan im Busch“ ist voriges Jahr an dieser Stelle bei seiner Eröffnung schon so gründlich besprochen worden, daß wir uns eine Wiederholung des Besagten wohl ersparen können. Unsere künstlerischen Gäste aus ganz Deutschland, die zu diesem Abend aus Heidelberg herübergekommen waren, werden sicher einen schönen Eindruck von der Leistungsfähigkeit unserer Hofbühne in ihre Heimath mitnehmen.

Von der Generaldirektion des Groß. Hoftheaters wird uns zur Veröffentlichung mitgetheilt: In der Vorstellung von „Tannhäuser“ am Sonntag, den 9. Juni, wird die Titelrolle, wie bereits mitgetheilt, Frik Remond, die der Venus Hill Klasinger vom Stadttheater in Straßburg singen. Als Abschiedsvorstellung von Pauline Malbac wird, wie bekannt, am Freitag, den 14. Juni „Götterdämmerung“ gegeben werden. In der Vorstellung von „Alba“ am Sonntag, den 16. Juni, wird Emil Gerhäuser zum letztenmale vor seinem Ausscheiden aus dem hiesigen Hoftheaterverband auftreten. Im Schauspiel gelangt am Donnerstag, den 13. Juni „Fischmann“ als Erzieher, am Samstag, den 15. Juni, „Die verurtheilte Glocke“ zur Aufföhrung. Am Dienstag, den 11. Juni, wird keine Vorstellung stattfinden.

(Die gestrige Fronleichnamspredigt), an der sich, dem „Bad. Beob.“ zufolge, gegen 10 000 Personen beteiligten, nahm, durch prächtiges Sommerwetter begünstigt, den gewohnten Verlauf. Die Feier ist durch keinerlei Zwischenfälle gestört worden.

(Aus der Sitzung der Strafkammer III vom 5. Juni.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Darr. Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Grosch. Gegen den 46 Jahre alten Gärtner Matthias Weiß aus Mannheim und die Tochter seiner verstorbenen Schwester, die 20 Jahre alte Tina Karolina Kaufmann aus Frankfurt a. M. war wegen Vergehens gegen § 169 des Reichsstrafgesetzbuchs Anklage erhoben worden, die heute mit der Verurtheilung des Weiß zu vier Wochen Gefängniß und der Kaufmann zu zwei Wochen Gefängniß endete. — Ferner wurden bestraft: der Tagelöhner Josef Koffer aus Forchheim wegen Diebstahls mit drei Monaten und zwei Wochen Gefängniß; der Schreiner Ernst Luzer aus Schallstadt wegen eines im Jahre 1896 in Durlach verübten Betrugs und Diebstahls mit zehn Monaten Gefängniß und drei Jahren Ehrverlust.

(Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 28. Mai bis 2. Juni wurden an 401 Besucher 460 Bände ausgeliehen.

(Wagenbrand.) Heute Vormittag halb 8 Uhr, geriet ein Wagen der elektrischen Straßenbahn vor dem Hauptbahnhof infolge Kurzschlusses in Brand.

Mosbach, 6. Juni. Dieser Tage fand dahier im großen Saale der Zbiotenanstalt eine Versammlung von Vorstehern und Vorstehrerinnen fast sämtlicher in Deutschland bestehenden Zbiotenanstalten und Anstalten epileptischer Kinder statt. Bei den Verhandlungen, die sich hauptsächlich im Austausch von Erfahrungen in der Zbiotenpflege und Bildungsmethoden in der Einrichtung und dem Betrieb genannter Anstalten bewegten, führte Herr Pfarrer und Inspektor Weiger von hier den Vorsitz.

Mannheim, 6. Juni. Der bei dem Eisenbahnunglück in Ludwigshafen verunglückte Lokomotivführer Bauer ist in Straßburg seinen Verletzungen erlegen.

B.N. Heibelberg, 6. Juni. Ihre Majestät die Königin-Mutter der Niederlande, welche während einiger Tage Aufenthalt in Sonneb bei Bonn genommen hatte, ist gestern Nachmittags 3 Uhr 50 Minuten wieder hierher zurückgekehrt. Sie wurde auf dem Hauptbahnhofe von Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen begrüßt.

Heidelberg, 6. Juni. Gestern tagte hier die Versammlung der Kreisaußschüsse des Landes. Mit dem Landeskommissär Pfisterer aus Mannheim und dem Kreisauptmann Pfister hier nahmen etwa 30 Herren an der Verhandlung, die im großen Saale des hiesigen Rathhauses stattfand, theil. Den Vorsitz führte statutengemäß der Vorsitzende des Heibelberger Kreisaußschusses Dr. Hum. Auf der Tagesordnung stand als erster Punkt die Staatsunterstützung für Kreisstraßen und Gemeindegewege. Als Referent fungirte Oberbürgermeister Dr. Wilkens, der namens des Kreisaußschusses Heibelberg einen im Drucke vorliegenden Bericht ausgearbeitet hat. In seinem mündlichen Bericht bezog er sich auf das gedruckte Referat und recapitulirte, daß eine Erhöhung der Dotation nicht ausfichsvoll sei, daß man statt dessen eine Erhöhung der Position im Staatsbudget zu Staatsunterstützung für Kreisstraßen und Gemeindegewege auf mindestens 500 000 Mark für die Budgetperiode erstreben soll. In der Diskussion knüpfte v. Böcklin-Freiburg an eine Stelle im gedruckten Bericht an, in der aufgeführt wurde, daß die Unterstützung der Kreise in Bezug auf die Armenlasten durch Erhöhung der betreffenden Dotation geregelt sei, daß aber der Dotationsweg sich für das Straßenwesen nicht empfehle. Herr v. Böcklin führte demgegenüber aus, daß er die endgültige Regelung des Armenwesens durch die Dotationserhöhung nicht anerkennen könne. Nicht alle Kreise kämen mit der Dotation aus. Pflüger sprach für die gleiche Meinung. In Bezug auf die Dotation für Armenpflege schlägt er vor, man solle in der Petition nebenbei aber sehr deutlich aussprechen, daß man diesen Punkt nicht als erledigt ansehe, ebenso Weber-Konstanz. Landeskommissär Pfisterer bezeichnet es als zweifellos, daß die Regierung die Absicht habe, die Kreise im Straßenwesen stärker zu unterstützen; aber die Baupläne einzelner Kreise seien, was die Ausgabeummene anbelangt, theilweise außerordentlich beängstigend; es würden da kolossale Summen aufgeführt. Die Ausführung dieser Pläne im ganzen Umfang sei vorläufig nicht zu erwarten. Was das Landarmenwesen betreffe, so sei er der Meinung, daß man dieses Thema jetzt ruhen lassen sollte. Dr. Wilkens ist mit Pflüger und v. Böcklin darin einverstanden, daß eine definitive Regelung der Dotation der Kreise für Armenpflege nicht vorläge. Referent freit sich über die entgegenkommende Erklärung des Landeskommissärs. Auch er sei statistisch in Bezug auf das von den Kreisen eingereichte Bauprogramm. Es wird schließlich einstimmig der Antrag angenommen, daß der Kreis Heibelberg eine Petition, wie sie der Druckbericht vorschlägt, mit Berücksichtigung des Pflüger'schen Amendements in Bezug auf die Armenpflege, ausarbeite und daß der Entwurf allen Kreisaußschüssen vorgelegt werde. Er soll dann sobald als möglich an die Regierung abgehen. Nach Erledigung der weiteren Punkte der Tagesordnung wird Mannheim als Ort der nächstjährigen Versammlung bestimmt.

Heidelberg, 6. Juni. Mit der im Laufe des Sommers in hiesiger Stadt geplanten 2. internationalen Ausstellung von Hundem aller Rassen wird zugleich eine Sportausstellung verbunden sein. Das Programm für letztere ist sehr reichhaltig. Es umfaßt 10 Abtheilungen, in denen jeweils drei Richter fungiren. Die Abtheilungen umfassen: 1. Sportliteratur- und Kunst. 2. Spezielle Bedürfnisse des Hundesports. 3. Jagdsport mit Gewehr- und Jagdtrophäen-ausstellung. Rudersport und Fischer- und Bootbau, während Reit- und Wagenport, sowie der Automobilport Gruppe 5 und 6 bilden. Der Rabport mit seinen sämtlichen Utenfillen bildet wieder eine Gruppe, während Abtheilung 8 Turn-, Voltinmänn- und Fußballsport und Abtheilung 9 Touristen-, Schneeschuh- und Eisport bilden. In Gruppe 10 werden die übrigen Sporte zu einem oder mehreren Bildern vereinigt.

Grißhölz, 6. Juni. Vorgestern Mittag schlug bei einem schweren Gewitter der Blitz in das Wohnhaus des Landwirts Josef Schmidt ein und zündete. Das Feuer ergriff auch das Anwesen des Hof. Rüb und griff so rasch um sich, daß beide Häuser in zwei Stunden in Asche lagen.

Vom Bodensee, 6. Juni. Nachdem die Temperatur Sonntags die ungewöhnliche Höhe von 28 Gr. R. (35 Gr. C.) erreicht hatte, stellte sich Abends unter elektrischen Erscheinungen der erwfähnte Regen ein. — Die Zahl der am Sonntag anwesenden und bei der Beförderung gemeldeten Fremden befreite sich auf 459 Personen. Auch in Ueberlingen war der Fremdenzuwachs stark. — Bei der Schwarzwälder Uhr- und Uhrreparatur-Ausstellung hiesigst jüngst größere Besichtigungen aus Holzjahren aus Rußland ein. — Wie verlautet, wird Ende Juni d. J. eine Konferenz der Bevollmächtigten der verschiedenen Einzelgewerbe für Bodenseefischerei in Regenz tagen. — In Sippingen hielt jüngst Herr Pfarrverweser G. v. n. einen Vortrag über „Sippingen's D. r. t. s. g. e. i. c. h. t. e.“ — von der Pfalzbaugewerkschaft an über die Römische und Alemannenperiode bis ins Mittelalter, dabei zeichnete er die Spuren der Sippingen-Gründung. Der Referent reichte verschiedene Pfalzbaureise zur Illustration seines Vortrages heran. — Die Beendigung der hiesigen Birren-Exposition erscheint dazu angethan, der inländischen Seidenindustrie, sowie der Schwarzwälder Uhr- und Uhrreparatur neue Absatzgebiete zu sichern.

England und Transvaal.

(Telegramme.)

London, 6. Juni. In der Abends veröffentlichten Verlustliste wird gemeldet, daß in den Gefechten am 1. und 2. d. M. am Pienarvriber 7 Mann getödtet und 18 Mann verwundet worden sind, alle von Kitchener's Schützen. Die Verlustliste bezieht sich wahrscheinlich auf das letzte Gefecht Wilson's; denn dieser befehligte Kitchener's Schützen.

London, 6. Juni. In der heutigen Sitzung der Kommission zur Prüfung der Entschädigungsfordernngen der aus Südafrika ausgewiesenen Personen sprach der Vorsitzende die Hoffnung aus, die fremden Vertreter würden darüber einander einig werden, daß wenigstens vier Tage in der Woche Sitzungen abgehalten werden sollen. Der Vertreter Desterreich-Ungarns erklärte, er habe Entschädigungsfordernngen von 120 Personen zu unterbreiten. Von diesen Personen seien jedoch nur 3 gewillt, persönlich zu erscheinen. Er fügte hinzu, er sei bereit, dem Vertreter des Kriegsamtes, General Arbuthnot, zur Erleichterung der Erledigung dieser Fälle weitere Auskunft zu geben. Der russische Vertreter bemerkte, er vertrete die Ansprüche von 27 Personen, wovon jedoch der meisten Reise wegen keine vor Ablauf von zwei oder drei Wochen persönlich erscheinen könne. Hierauf vertagte sich die Kommission.

Die Vorgänge in China.

(Telegramme.)

Berlin, 6. Juni. Graf Waldersee meldet aus Tientsin vom 4. d. M.:

Ich habe nunmehr die Funktionen als Oberbefehlshaber eingestellt und verlasse auf dem Wege nach Tokio noch heute China. In Tientsin sind strenge Maßregeln getroffen, um

Reibungen zwischen den Truppenkontingenten zu vermeiden. Ich habe nebst zahlreichen deutschen Abordnungen zu dem Begräbnis der französischen Soldaten teilgenommen. In Peking brach in der Nacht des 4. d. M. nach einem schweren Gewitter, wahrscheinlich infolge eines Blitzschlags, Feuer in einem Yamen des westlichen Theils der verbotenen Stadt aus. Ein bedeutender Häuserkomplex ist niedergebrannt. Die Haupttempel scheinen indessen erhalten zu sein.

* **Berlin**, 7. Juni. Der Dampfer „Wittelskind“ mit dienstunbrauchbaren Mannschaften aus China hat am 6. d. M. die Reise von Aken nach Bremerhaven fortgesetzt.

* **Somburg**, 7. Juni. Einer aus Bad Somburg eingetroffenen Meldung zufolge kommt Graf Waldersee sofort nach seiner Ankunft zum Kurgebrauch hierher.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 7. Juni. Seine Majestät der Kaiser beauftragte heute früh auf dem Bornstedter Felde das Regiment der Garde du Corps, sowie das Leibgardehusaren-Regiment. An der Spitze des letzteren ritt sodann der Kaiser später nach Potsdam zurück und frühstückte im Offizierskasino. Morgen wird sich der Kaiser nach dem Kloster Heiligengrabe begeben. — Nach der Rückkehr vom Bornstedter Felde empfing der Kaiser den württembergischen Kriegsminister.

* **Berlin**, 7. Juni. Seine Majestät der Kaiser erließ unter dem 9. April eine Verordnung, betreffend die Grenzgerichte der Sanitätsbeamten, die am 1. Juni in Kraft tritt. In der Einleitung bemerkt der Kaiser, er erblicke in diesen Grenzgerichten das wirksamste Mittel, durch Erziehung der Standesgenossen zur Wahrung der Staatspflichten und Befähigung der Gemeinamkeit der Standesinteressen den Geist treuester Pflichterfüllung und lauterster Wahrhaftigkeit im Sanitätsoffizierscorps alle Zeit wach und rege zu erhalten.

* **Berlin**, 7. Juni. Der „Germania“ zufolge ist Legationsrath Friedrich v. Kehler, langjähriges Mitglied des Reichstages und Landtages, heute früh, 80 Jahre alt, gestorben.

* **Lübeck**, 7. Juni. Die Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft wurde heute vom Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg eröffnet. Delegirte aus allen Theilen Deutschlands, sowie aus dem Auslande sind erschienen.

* **Paris**, 6. Juni. Deputirtenkammer. In der heutigen Sitzung verlangte Dejeante die Bewilligung eines Kredites von 100 000 Francs zur Unterstützung der Opfer der letzten Arbeitslosenstellung in Montceau-les-Mines. Im Senat wurde an Stelle des verstorbenen Senators Bernine Behtal zum Vizepräsidenten gewählt. Valle unterbreitete dem Hause einen Bericht über das Vereinsgesetz. — Die Bureau des Senats haben heute die Finanzkommission gewählt. Alle Mitglieder sind dagegen, daß der Gesetzentwurf über die Einkommensteuer in das Budget aufgenommen wird.

* **Paris**, 7. Juni. Auf dem gestrigen Jahresbanquet der italienischen Handelskammer hielt der italienische Botschafter eine Rede, in der er die Wiederaufnahme freundschaftlicher Beziehungen zwischen Frankreich und Italien feststellte. Hierauf erinnerte der Handelsminister Millerand an die Befestigung Italiens an der Ausstellung 1900. Die Feste in Doulon lieferten den Beweis für die nunmehr dauernde Freundschaft zwischen beiden Ländern.

* **Brüssel**, 6. Juni. Im Senat erklärte der Minister des Aeußeren auf eine Anfrage, die Garantie der Neutralität Belgiens sei in dem Sondervertrage zwischen Belgien und den fünf Garantemächten niedergelegt worden. Nach den Bestimmungen dieses Vertrages sind die Mächte für die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit des belgischen Territoriums ein. Die Garantemächte hätten besonders im Auge gehabt, zu verhindern, daß Belgien den europäischen Nationen als Kriegsschauplatz diene. Belgien müsse also jeden Einfall, von welcher Seite er auch komme, zurückweisen und habe deshalb die Pflicht, sich mit der Möglichkeit einer Invasion zu befassen. Der Minister schloß, es sei zweifellos, daß die Garantemächte die Neutralität, Unverletzlichkeit und Unabhängigkeit Belgiens für alle Zeiten sichern wollten. Im weiteren Verlaufe der heutigen Debatte über das Budget des Auswärtigen sagt Donoghamp (Engl.), er werde gegen das Budget stimmen wegen der Haltung der belgischen Regierung gegenüber England und Transvaal. Dieses Verhalten rufe seine Entrüstung hervor. Wenn der Minister des Auswärtigen hier England lobte, so glaube man eher einen englischen als belgischen Minister zu hören. Fliche erhebt Einspruch gegen die gestern für die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes gehaltenen Reden. Der Redner beantragt Streichung des Kredites für die belgische Gesandtschaft beim Vatikan. Dieser Antrag wird mit 40 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Hierauf wird das Budget des Auswärtigen mit 54 gegen 4 Stimmen angenommen.

* **Rom**, 6. Juni. Die Zeitungen heben die Thatsache hervor, daß an dem heutigen Empfang des Senats und der Kammer im Vatikan zur Beglückwünschung anlässlich der Geburt der Prinzessin Yolanda auch der Führer der radikalen Gruppe, Sacchi, mit neun anderen radikalen Deputirten theilnahm.

* **London**, 7. Juni. Der Bericht der Kommission, die die Organisation des Kriegsamtes zu prüfen hatte, befragt, die Hauptschwäche des gegenwärtigen Heeresverwaltungs-systems liege in dem Fehlen einer klaren Feststellung, inwieweit die den Oberbefehl führenden Offiziere einerseits für die Verwaltung, andererseits für die Befehlsführung verantwortlich sind. Als Abhilfe dagegen empfiehlt der Bericht die Dezentralisierung, wodurch in erheblichem Umfange die Autorität und Verantwortlichkeit auf die Distrikts-offiziere übertragen wird. Ferner schlägt der Bericht vor, daß eine ständige Kriegsamtsbehörde mit dem Staatssekretär als Vorsitzenden und einem civilen, sowie einem militärischen Departementschef unter eventueller Heranziehung von Distriktskommandeuren eingesetzt werde. Sodann wird empfohlen, die Geldausgabebefugniß des Staatssekretärs sowie der Oberoffiziere zu erhöhen, indem ihnen jährlich ein Betrag zur Deckung kleiner unvorhergesehener Ausgaben überwiesen wird. In den militärischen Departements sollen an die Stelle der gegenwärtig vorhandenen Civilbeamten Militärs treten und die Ausgabenkontrolle seitens des Schatzamts auf ein Minimum, soweit dies parlamentarisch zulässig sei, eingeschränkt werden.

* **London**, 6. Juni. Das Unterhaus bewilligte mit 159 gegen 60 Stimmen die Forderung von 15 779 000 Pf. St. für die Beschaffung von Transportschiffen und Pferdmaterial.

* **Portsmouth**, 7. Juni. Die marokkanische Gesandtschaft, die Seine Majestät den König zur Thronbesteigung beglückwünschen soll, ist heute früh auf dem britischen Kriegsschiff „Diadem“ hier eingetroffen und bei der Landung von den Regierungsbehörden und der Ehrenwache empfangen worden. Die Gesandtschaft ist nach London weitergereist.

* **Belgrad**, 7. Juni. Auf Grund des zwischen der serbischen und der bulgarischen Regierung getroffenen Uebereinkommens tritt eine Kommission zusammen, um die Grenze derart abzustücken, daß in Zukunft Grenzverletzungen unmöglich sind.

* **Konstantinopel**, 6. Juni. Die Pforte stellte in der zur Wahl des öumenischen Patriarchen einberufenen Versammlung die aus der gestern stattgehabten Wahl hervorgegangene Kandidatenliste zurück. Der Name des gewählten Patriarchen Zochim S. wurde auf der Liste belassen. Die definitive Wahl erfolgt am Samstag.

* **Tanger**, 6. Juni. An Stelle des Ministers des Auswärtigen Abbel-Reine, der dazu bestimmt war, als außerordentlicher Gesandter nach Deutschland und England zu begeben, nun aber beauftragt ist, hierher zu kommen, um die Forderungen Frankreichs zu erledigen, ist der Kriegsminister Kaid-el-Mehede mit dem Besuch in Berlin und London betraut worden und hat sich Sonntag bereits in Mazagan eingeschifft.

Berschiedenes.

† **Berlin**, 7. Juni. (Telegr.) Gestern Nachmittag fand ein Festessen des internationalen Feuerwehrcorps statt. Den Ehrenplatz hatte Minister v. Rheinbaben. Ihm zur Seite saßen die offiziellen Vertreter der verschiedenen Regierungen. Den ersten Toast brachte Minister v. Rheinbaben auf die Souveräne und Regierungen der einzelnen Länder aus. Graf Komarowski dankte mit einem Hoch auf Rheinbaben. Im weiteren Verlaufe trank der Präsident Guesnet-Franck im Auftrage seines Ministers auf das Wohl der kaiserlichen Familie, worauf Rheinbaben für diese Liebenswürdigkeit dankte. Für England dankte für den Empfang und hob hervor, daß Deutschland das Land sei, wo alles wissenschaftlich erforscht und verarbeitet werde.

† **Hamburg**, 6. Juni. Die „Hamb. N. N.“ veröffentlicht folgende Dankagung des Fürsten Herbert Bismarck: Die Zeichen treuer Theilnahme an dem unersehlichen Verlust, den ich durch den jähren Tod meines einzigen Bruders erleide, haben einen solchen Umfang erreicht, daß ich leider nicht persönlich für alle zu danken vermag. Ich erlaube mir daher, die Unterstützung der Presse zu erbitten, um die Empfindung meines wärmsten Dankes für die mir bei diesem tieftraurigen Anlaß ausgesprochene Sympathie zum öffentlichen Ausdruck zu bringen. Berlin, den 3. Juni 1901. Bismarck.

† **Köln**, 6. Juni. Bei dem auf Einladung des Oberbürgermeisters erfolgten Besuch des Kronprinzen im heiligen Rathhause richtete der Oberbürgermeister an Höchstdenfelben unter Ueberreichung eines Ehrenschreibens eine Ansprache, auf welche der Kronprinz wie folgt antwortete: „Ich danke Ihnen, meine Herren, von ganzem Herzen für die freundliche Aufnahme, welche Sie mir in Ihrer Stadt bereitet haben, und für die Gastfreundschaft, die die Stadt mir in diesen allerbekanntesten Räumen bietet. Ich muß dabei des Dichterswortes gedenken, daß Einem das Leben am Rhein besonders lieblich einget. Meiner Dankbarkeit für den von neuem Bürgerstimm gestifteten Botal glaube ich am besten dadurch Ausdruck verleihen zu können, daß ich denselben einweisend erhebe und ihn leere auf das Wohl der allerbekanntesten Stadt mit dem tausend Jahre alten Rufe, der noch weitere tausend Jahre erklingen möge: Auf das Köln!“

† **Gifhorn**, 6. Juni. (Telegr.) Zwischen Eisenbündel und Leseher unweit Gifhorn, wüthet seit Mittag ein großer Waldbrand. Bis 8 Uhr Abends waren etwa 2000 Morgen vernichtet. Alle Bewohner der angrenzenden Dörfer sind bei den Löscharbeiten thätig.

† **Kassel**, 7. Juni. (Telegr.) Vor dem Bahnhofe Bedra stiehe gestern Abend der Belgisch-Kasseler Schnellzug am halb 7 Uhr mit einem Güterzuge zusammen. Zwei Personenwagen wurden zertrümmert, zehn Reisende leicht verletzt.

† **München**, 6. Juni. (Telegr.) Auf eine Einladung des Bürgermeisters Vorst bildete sich hier ein Ausschuss für die Errichtung eines Beitenhofes. Neben der Errichtung des Denkmals ist die Gründung eines Beitenhofes geplant, worin das Beitenhof-Museum untergebracht wird und auch Säle für Sitzungen und Bibliotheken der hiesigen ärztlichen und naturwissenschaftlichen Gesellschaften eingerichtet werden sollen.

† **Antwerpen**, 6. Juni. (Telegr.) In der Hollniederlage brach gestern Feuer aus. Der brennende Theil der Gebäude enthält Konerven, Tabak und Hanfballen. Auf dem Boulevard du Commerce herrscht untrügerliche Hitze, die Fenster zerpringen, eine gewaltige Menschenmenge drängt zur Brandstätte. Die Polizei nahm zur Aufrechterhaltung der Ordnung die Hilfe der Garnison in Anspruch. Das Feuer wurde Abends 8 Uhr auf seinen Vord beschränkt. Von drei Flügeln des Gebäudes wurden drei zerstört. Ein Theil der verbrannten Laaren ist unversehrt. Bei den Löscharbeiten wurden acht Feuerwehrleute und Pioniere leicht verwundet. Menschenleben sind bei dem Brande nicht zu beklagen. Der Schaden wird eingeschätzt auf über 50 Millionen geschätzt. Viele kleinere Kaufleute waren nicht versichert.

† **Madrid**, 7. Juni. In der Mancha treten ungeheure Heuschreckenschwärme auf, verwüsten die Saaten und halten vielfach Eisenbahnzüge auf, indem sie Fußhoch die Schienen bedecken.

Industrie, Handel und Verkehr.

* (Deutsche Militärdienst-Versicherungsanstalt in Hannover). Der jüngste Geschäftsbericht weist folgende Resultate auf: Der Gesamtumsatz im Jahre 1900 betrug: 8 065 Anträge über 16 028 157 M. 68 Pf. Versicherungssumme; zum Abschluß gelangten: 7 716 Versicherungen über 14 489 257 M. 68 Pf. Kapital. Bestand Ende 1900: 217 180 Versicherungen über 294 693 601 M. 12 Pf. Kapital. Der reine Zuwachs an Versicherungssumme in 1900 beträgt: 1 766 279 M. 20 Pf. Der Zweck der Anstalt ist: 1. Deckung der Kosten des Militärdienstes, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von Invaliden. Nur Anwesen unter 12 Jahren finden in dieser Abtheilung Aufnahme. 2. Versorgung von Hinterbliebenen und Altersversorgung. Sicherung von Kapitalen zur Beschaffung von Ausbeutern und für Studienzwecke. Personen beiderlei Geschlechts finden vom 10. Lebensjahre ab in dieser Abtheilung Aufnahme.

Stand der Badischen Bank

am 31. Mai 1901.

Aktiva.	
Metallbestand	3 909 402 M. 91 Pf.
Reichsschatzschne	21 525 „ —
Noten anderer Banken	121 400 „ —
Wechselbestand	6 231 560 „ 86 „
Vorbordforderungen	11 437 190 „ —
Effekten	227 269 „ 84 „
Sonstige Aktiva	3 418 166 „ 86 „
	25 366 515 M. 47 Pf.
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond	1 959 107 „ 08 „
Umlaufende Noten	8 426 100 „ —
Täglich fällige Verbindlichkeiten	5 583 513 „ 83 „
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ —
Sonstige Passiva	397 794 „ 56 „
	25 366 515 M. 47 Pf.

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 36 475 M. 59 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Samstag, 8. Juni. Abth. C. 60. Ab.-Vorst. (Keine Preise.) Zum ersten Male: „Zwei Eisen im Feuer“, Lustspiel in 3 Akten, frei nach Calderon, von Friedrich Adler. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Sonntag, 9. Juni. Abth. A. 61. Ab.-Vorst. (Große Preise.) „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“, in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. Tannhäuser: Fritz Remond vom Stadttheater in Freiburg i. B.; Venus: Thilla Plaichinger vom Stadttheater in Strassburg i. E.

Donnerstag, 13. Juni. Abth. C. 61. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): „Schachmann als Gezieher“, Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr. Fiemming: Felix Baumbach vom Stadttheater in Magdeburg.

Freitag, 14. Juni. 22. Vorst. außer Ab. (Große Preise.) Abchiedsvorstellung von Fräulein Mailhac: „Götterdämmerung“ in einem Vorspiel und 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende nach 11 Uhr.

Samstag, 15. Juni. Abth. B. 61. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): „Die verfunkenen Glocke“, deutsches Märchen-drama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. Heinrich: Felix Baumbach vom Stadttheater in Magdeburg.

Sonntag, 16. Juni. Abth. C. 62. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): „Aida“, große Oper in 4 Aufzügen von Verdi, Text von Antonio Ghislanzoni, für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Der Vorverkauf zu den hiermit erstmals bekannt gegebenen Vorstellungen findet von Veröffentlichung dieses Spielplans an bis zu dem der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tage Sonn- und Feiertage ausgenommen — Vormittags 9 bis 1 Uhr — statt. Für jede im Vorverkauf gelübte Eintrittsstärke ist außer dem Kassenpreise eine Gebühr von 35 Pfennig zu entrichten. Bei Bestellungen von Auswärts ist der Betrag für die Karten und die Vorverkaufgebühr, sowie das Porto für die Antwort durch Postanweisung einzufügen. Briefmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Bestellungen von Auswärts, denen der Betrag nicht beigefügt ist, können auf Berücksichtigung nicht rechnen. Schriftliche Bestellungen von hier bleiben unberücksichtigt.

Im Theater in Baden:

Mittwoch, 12. Juni. 8. Vorst. außer Ab. „Der Fremde“, ein Schmelmspiel in 1 Akt von Fritz Henrich. — „Franz Königin“, Spiel in 2 Akten von Franz v. Schönthan und Franz Koppel-Elsfeld. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. v. 7. Juni 1901.

Der größte Theil Mitteleuropas gehört noch einem barometrischen Maximum an, doch hat sich dessen Kern mit Barometerständen, welche 770 mm übersteigen, auf die britischen Inseln verlegt und über dem östlichen Mittelmeerraum ist ein Gebiet niedrigen Druckes erschienen, welches flache Minima über Polen und über Siebenbürgen aufweist. Bei meist heiterem Himmel wehen auf dem Festland nördliche Winde, welche im Norden des Reiches ein Sinken der Temperaturen veranlassen haben. Meist heiteres und etwas kühleres Wetter ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Nöf. in mm	Feuchtigkeit in Pro.	Wind	Himmel
5. Nachts 9 ⁰⁰ U.	753.6	19.4	11.8	70	NE	heiter
6. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	753.2	16.6	10.1	71	—	—
6. Mittags 2 ⁰⁰ U.	752.5	26.6	8.5	33	—	wolkig
6. Nachts 9 ⁰⁰ U.	752.9	20.8	11.8	65	—	heiter
7. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	754.3	16.6	10.3	73	—	dunstig
7. Mittags 2 ⁰⁰ U.	752.7	24.2	11.6	61	—	—

Höchste Temperatur am 5. Juni: 27.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.6.

Niederschlagsmenge des 5. Juni: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 6. Juni: 28.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.0.

Niederschlagsmenge des 6. Juni: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 6. Juni: 4.55 m, gestiegen 5 cm. — 7. Juni: 4.60 m, gestiegen 5 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting in Karlsruhe.

Anzeigen

finden weiteste Verbreitung

in der über ganz Baden

gleichmäßig vertheilten

Karlsruher Zeitung.

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Auf Grund des § 11 der Statuten hat der Aufsichtsrath beschlossen:
Die letzten 25% des Aktienkapitals auf die am 1. April 1897 ausgegebenen Interimsscheine Nr. 1-4167 à 1200 M. Nennwerth auf den 1. Juli 1901 einzufordern. Die einbezahlten Beträge nehmen von diesem Zeitpunkt an den Erträgen der Bank Theil.
Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden demgemäß ersucht, auf jeden Interimsschein die Schlusszahlung mit 300 M. per 1. Juli 1901 zu leisten.
Dieselbe kann geschehen:
in Mannheim bei der Kasse unserer Bank, bei der Rheinischen Creditbank;
in Heidelberg, Karlsruhe, Baden-Baden, Offenburg, Lahr, Freiburg, Konstanz, Kaiserslautern, Straßburg i. G., bei den Filialen der Rheinischen Creditbank;
in Frankfurt a. M. bei Herrn M. A. von Rothschild & Söhne, bei der Deutschen Vereinsbank, bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie, bei der Deutschen Effekten- u. Wechselbank;
in Hildesheim bei der Hildesheimer Bank;
in Berlin bei Herrn S. Viehbrüder, bei der Direktion der Diskontogesellschaft, bei der Deutschen Bank;
in Darmstadt bei der Bank für Handel und Industrie;
in Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank;
in Basel bei der Basler Handelsbank.
Mit der Einzahlung sind die Interimsscheine nebst den zugehörigen Dividendscheinbogen (pro 1901/6 und Talon) abzuliefern. Gegen dieselben werden alsdann die endgültigen Aktien nebst neuen Dividendscheinbogen (pro 1901 ff) ausgefolgt.
Mannheim, den 30. April 1901.

Die Direktion.

Tillmanns'sche Eisenbau Actiengesellschaft Remscheid
Wellbleche in allen Profilen u. Stärken
Eiserne Dächer und Hallen.
Vollständige eiserne Bauwerke.
mit und ohne innere Holzverschalung in jeder Größe und Form.
Vertreter: **Friedrich Weiss, Mannheim, K. 4. 19.**

Maschinenfabrik Badenia vorm. Wm. Platz Söhne A.-G. Weinheim i. Baden.

In der ordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre am 21. v. Mts. ist beschlossen worden, das Grundkapital unserer Gesellschaft von M. 1.300.000.— um den Betrag von M. 700.000.— durch Ausgabe von 700 auf den Inhaber lautenden Aktien von je M. 1000.—, welche vom 1. Januar d. J. ab mit dem eingezahlten Betrage an der vollen Jahresdividende theilnehmen, zu erhöhen.
Auf die neuen Aktien wird zunächst eine Einzahlung von 30% einberufen, welche nebst dem Agio und 4% Stückzinsen vom 1. Januar 1901 ab sofort zu entrichten ist. Weitere Einzahlungen werden einberufen, sobald und soweit dies durch die Generalversammlung beschlossen wird.
Ein Garantie-Consortium hat diese M. 700.000.— neue Aktien mit der Verpflichtung übernommen, dieselben mit Frist von einem Monat den Aktionären unserer Gesellschaft zum Kurse von 130%, zuzüglich 4% Stückzinsen ab 1. Januar 1901 zum Bezuge in der Weise anzubieten, daß auf je zwei alte Aktien eine neue Aktie entfällt.
Wir fordern daher unsere Aktionäre auf, das Bezugsrecht auf die neuen Aktien unter nachstehenden Bedingungen auszuüben:
1. Die Anmeldung zum Bezuge findet innerhalb einer Präklusivfrist vom 8. Juni bis einschließlich 8. Juli in Karlsruhe bei dem Bankhause **Ed. Koelle** und in Mannheim bei der **Oberrheinischen Bank** und deren Niederlassungen während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden statt.
2. Der Besitz zweier alter Aktien berechtigt zum Bezug einer neuen Aktie.
3. Bei der Anmeldung sind die alten Aktien, für welche das Bezugsrecht geltend gemacht werden soll, ohne Dividendscheine und Talons einzureichen. Die Aktien, für welche das Bezugsrecht ausgeübt ist, werden abgehempelt und demnach zurückgegeben.
4. Mit der Anmeldung ist die erste Einzahlung von 30%, sowie das Agio mit 30% zusammen also 60% gleich M. 600.— pro Aktie zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Januar 1901 bis zum Zahlungstage zu berücksichtigen. Die Ausständigung der mit dem Reichstempel versehenen Interimsscheine nebst Couponbogen erfolgt vom 8. Juli ab gegen Rückgabe der erhaltenen Einzahlungs-Quittung bei derjenigen Stelle, welche die Quittung ausgestellt hat.
Weinheim, den 1. Juni 1901.

Der Vorstand:
Ph. Platz. A. Platz. W. Dieckmann.

General-Versammlung

Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart.

In Vollziehung des § 150 der Statuten werden die nach § 145 der letzteren stimmberechtigten Mitglieder der Allgemeinen Renten-Anstalt auf **Dienstag den 18. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,** in das Anstaltsgebäude, Lübingerstraße Nr. 26 hier, zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung eingeladen.
Die Gegenstände der Tagesordnung sind:
1. Abhör der statutenmäßig geprüften Jahresrechnung pro 1900, Entlastung der Anstaltsorgane, sowie Beschlußfassung über die Anträge auf Vertheilung einer Dividende für die verschiedenen Beteiligungsformen, in welcher Beziehung wir auf den Rechenschaftsbericht Bezug nehmen.
2. Neuwahl von 5 Mitgliedern und 5 Ersatzmännern für den Geschäftsausschuß.
Der Rechenschaftsbericht kann auf dem Bureau der Anstalt und bei den Vertretern derselben von nächster Woche ab in Empfang genommen werden.
Stuttgart, den 3. Juni 1901.

Der Verwaltungsrath.

Lebensversicherungsgesellschaft des französischen Phönix in Paris.

Bilanz pro 1900.

Aktiva.	h	g
Obligationen der Aktionäre	2 400 000	—
Immobilien	57 473 898	72
Französische Staatsrente	5 847 858	56
Gemeindeanleihen	12 322 876	33
Vom Staate garantierte Valoren	88 682 314	77
Versehene französische Papiere	6 053 607	57
Ausländische Staatspapiere	13 328 360	68
Kauttionen	4 008 345	96
Hypotheken	24 130 027	47
Vorschüsse auf Policen	7 501 038	63
Rückstellungen	716 141	60
Eigentümernittel	17 226 196	20
Rückstände der Rückversicherer für Schäden	895 207	32
Rückstände der Rückversicherer für Renten	76 086	50
Banksaldo	351 983	08
Effekten	7 782	07
Rückständige Prämien	1 879 618	36
Nieten und Zinsen	2 768 000	24
Kassa	150 471	96
Saldo der Agenten	2 755 668	86
	248 575 479	88

Passiva.	h	g
Grundkapital	3 200 000	—
Sozialreserve	2 803 200	—
Kriegsreserve	1 730 341	02
Vorsichtsreserve	1 800 000	—
Immobilienreserve	1 200 000	—
Supplementreserve	800 000	—
Kaufende Risiko	223 998 162	99
Gemischte Versicherungen auf festen Termin	4 952 830	64
Nach zu zahlende Schäden	2 229 747	28
Abgelaufene Versicherungen	992 214	37
Verfallene Renten	175 466	04
Nieten (vorausgezogen)	261 121	—
Anteile der Versicherten für das laufende Jahr	834 650	60
Rückständige Anteile der Versicherten	128 450	17
Dividenden	832 000	—
Creditoren	687 142	63
Bank von Frankreich	1 680 000	—
Saldo auf neue Rechnung	270 153	14
	248 575 479	88

Neufreisetzt, im Juni 1901.

Die Generalagentur:

Huth & Co.,

Inhaber: **Albert Huth.**

№916

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ermannen oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Freitag, den 5. Juni 1901, Vormittags 9 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 1, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgefordert, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufgelegt, vor dem Bestehen der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. Juni 1901 Anzeige zu machen.
Großh. Amtsgericht zu Durlach.
(gez.) **Bechtold.**
Dies verkündet:
Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ermannen oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Freitag, den 5. Juni 1901, Vormittags 9 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 1, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgefordert, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufgelegt, vor dem Bestehen der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. Juni 1901 Anzeige zu machen.
Großh. Amtsgericht zu Durlach.
(gez.) **Bechtold.**
Dies verkündet:
Der Gerichtsschreiber:
Frank.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Wesbade & Maier**, Inhaber Kaufmann **Wagner Maier** in Heidelberg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, nach dem der Zwangsvergleich rechtskräftig bestätigt ist, und zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlusstermin auf **Freitag, den 14. Juni 1901, Vormittags 8 1/2 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst, Zimmer Nr. 7, II. Stock, bestimmt.
Heidelberg, den 4. Juni 1901.
Fabian,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Sonnenwirth Matthias Schwab** in Wies ist zur Abnahme der Schlussrechnung seitens des Konkursverwalters, Kaufmann **Adolf Hauser** in Schopfheim, beifuss Vorschlags eines anderweitigen Konkursverwalters und zur nachträglichen Prüfung zweier weiteren Forderungen Gläubiger-Versammlung berufen auf **Mittwoch, den 12. Juni 1901, Vormittags 11 Uhr,** Schopfheim, den 29. Mai 1901.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Renfert.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kleiderhändlers **Simon Mat** von hier soll die Schlussvertheilung erfolgen.
Dazu sind verfügbar M. 8030.68.
Zu berücksichtigen sind Forderungen

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Wesbade & Maier**, Inhaber Kaufmann **Wagner Maier** in Heidelberg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, nach dem der Zwangsvergleich rechtskräftig bestätigt ist, und zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlusstermin auf **Freitag, den 14. Juni 1901, Vormittags 8 1/2 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst, Zimmer Nr. 7, II. Stock, bestimmt.
Heidelberg, den 4. Juni 1901.
Fabian,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Ungar. braun. Wallach

8-jähr., 1,65 gr. geritt. u. gefahren zu verkaufen, da in der jetzigen Dienststellung keine Verwendung mehr.
Durlacher Allee 42 III
Schulz, Oberleutnant. 8889.3

Bauführergesuch.

Zur Vornahme der Abhebungen und zur Bauaufsicht bei einer Straßenkorrektur suchen wir Namens der Gemeinde Brechtthal, Amt Waldkirch, auf sofort einen tüchtigen und energischen Bauführer. Bewerber wollen ihre Gesuche mit Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bis zum **15. Juni d. J.** bei der unterzeichneten Stelle einreichen.
A. 970

Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Emmendingen.

Aus der Michael Mai'schen Stiftung in Mannheim

sind vom Großh. Oberschulrath Stipendien an junge Leute zu vergeben, welche jüdische Theologie studiren, oder sich diesem Studium widmen wollen. Verwandte des Stifters oder Angehörige der israelitischen Gemeinde der Stadt Mannheim haben stiftungs-gemäß den Vorzug.
Es können jedoch bei Vertheilung von Ueberschriften auch sonstige Inländer (Badener) berücksichtigt werden.
Bewerbungen sind unter Vorlage der Schul-, Sitten- und Bedürftigkeitszeugnisse bis **30. Juni d. J.** an den Verwaltungsrath zu richten.
Mannheim, den 21. Mai 1901.
Die Stiftungsverrechnung der Michael Mai-Stiftung.
Julius Ettlinger.

Offene Gehilfenstelle.

Bei der **Großh. Veil- u. Pflanzverwaltung** in Emmendingen wird eine Gehilfenstelle zum Erlernen der Buchführung und der Buchhaltung bald wieder besetzt werden.
Jahresvergütung 1100 M. — Der Inhaber der Stelle erhält gegen mäßige Vergütung Kost f. Kasse, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Wäsche in der Anstalt.
Bewerber aus der Zahl der Finanzgehilfen, welche bereits ein Jahr bei der Finanzverwaltung zugebracht haben, werden aufgefordert, bis **12. Juni** der Anstaltsdirektion ihre Zeugnisse vorzulegen nebst einer Darstellung ihres Lebenslaufes und ihrer bisherigen dienstlichen Verwendung.
A. 917.2

Flügel und Pianinos

von **Julius Blüthner**

empfiehlt der Alleinverreter **Ludwig Schweisgut, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.**

Bürgerliche Rechtskreise.

№952. Nr. 7893. Durlach.
Ueber das Vermögen der Firma **mechanische Schussfabrik Durlach, G. m. b. H.** in Durlach wird heute am **6. Juni 1901, Vormittags 8 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwalt **Reukum** dahier wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum **28. Juni 1901** bei dem Gerichte anzumelden.